

Haching ist noch nicht bereit für die 3. Liga

Aufsichtsrat des Regionalligisten trifft die endgültige Entscheidung – Rahmenbedingungen anpassen

Unterhaching – Die SpVgg Unterhaching hat jetzt auch offiziell auf den Aufstieg verzichtet. Die entsprechende Pressemitteilung landete gestern um 15.33 Uhr in den Postfächern der Medien. Hauptgründe für einen Verzicht sind finanzielle und strukturelle Defizite.

Einen Tag, nachdem SpVgg-Präsident Manfred Schwabl den jüngst publik gewordenen Aufstiegsverzicht (*wir berichteten*) beim derzeitigen Zweiten der Regionalliga Bayern auf Anfrage noch nicht bestätigen wollte, traf der Aufsichtsrat diese Entscheidung. Zuversicht war bereits tags zuvor aus den Worten des Hachinger Bosses nicht zu entnehmen gewesen. „Die Tendenz geht in diese Richtung“, sagt Schwabl lediglich. Gestern dann endlich Klarheit: „Die Spielvereinigung Unterhaching wird an einer möglichen Relegation nicht teilnehmen und verzichtet damit nach Abwägung aller relevanten Kriterien auf die Chance, in die 3. Liga aufzusteigen“, heißt es in der Pressemitteilung.

Man müsse realistisch sein und feststellen, „dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für einen Wiederaufstieg nicht gegeben sind“, wird Schwabl zitiert. „Für die Mannschaft, das Trainerteam und un-



Absage: „Für die Mannschaft, das Trainerteam und unsere Fans ist das nach der starken Leistung in dieser Saison natürlich eine Enttäuschung“, sagt Präsident Schwabl. BROUCZEK

tere Fans ist das nach der starken Leistung in dieser Saison natürlich eine Enttäuschung. Die Perspektive auf einen Aufstieg in Liga 3 in den nächsten Jahren werden wir aber nicht

aus den Augen verlieren“, erklärt Schwabl. Diese Entscheidung sei auch aus Sicht des Aufsichtsrates unumgänglich gewesen, teilt der Verein mit, „denn die wirtschaftliche Stabi-

lität ist die Grundvoraussetzung für eine nachhaltige und erfolgreiche Zukunft.“

Es geht also vor allem um die prekäre finanzielle Situation, die den Verein schon seit gerau-

mer Zeit drückt. Weniger das Aufbringen einer Millionen-Bürgschaft, die der Club für eine Saison in der Drittklassigkeit gegenüber dem DFB aufbringen müsste, ist das Thema. Auch nicht eventuelle DFB-Auflagen, die der in der Vergangenheit gegenüber der SpVgg oft wohlwollend agierende Verband für den Drittligabetrieb ausgibt. Vielmehr reifte bei den Verantwortlichen die Erkenntnis, dass man mit der aktuellen Mannschaft mit ihren vielen jungen und unerfahrenen Spielern eine Liga höher wohl kaum eine Chance hätte und einen postwendenden Abstieg in Kauf nehmen müsste.

Um in der 3. Liga eine realistische Möglichkeit auf den Klassenverbleib zu haben, müssten einige Profis verpflichtet werden, die außerhalb des aktuellen Budgetrahmens liegen. Drittligaerfahrene Kräfte in den eigenen Reihen mit Vertrag über den kommenden Sommer hinaus sind indes nur wenige zu finden. Und einige Routiniers mit Profierfahrung wie Alexander Winkler (34), Manuel Stiefler (37), Markus Schwabl (35) und Simon Skarlatidis (34) sind nicht mehr die Jüngsten. Steigende Belastungen in der höheren Liga dürften diese Spieler schwerer wegstecken

und sie deswegen möglicherweise auch verletzungsanfälliger machen.

Im Aufsichtsrat befinden sich unter anderem glühende Verfechter der traditionellen Hachinger Ausbildungsphilosophie. Deshalb hat dieses Kontrollgremium den Verzicht wohl bestätigt. Denn bei einem Verbleib in der Regionalliga bekommen Talente eine weitaus bessere Möglichkeit als in der 3. Liga, sich im Herrenfußball zu akklimatisieren und weiterzuentwickeln. Auch Schwabl spricht davon, vermehrt auf Talente setzen zu wollen und einen potenziellen Aufstieg erst in zwei Jahren mit entsprechenden Strukturen zu realisieren.

Spätestens dann sollte auch die U21 das aktuelle Dilemma lösen, dass junge U17-Spieler in der Zweiten Herrenmannschaft der SpVgg einsatzberechtigt sind. In der Landesliga sind es diese Spieler derzeit nicht, erst mit einer Rückkehr in die Bayernliga wäre ein dringend notwendiger Zwischenschritt für erste Erfahrungen im Herrenfußball in der eigenen U21 wieder möglich. Am vergangenen Wochenende hat das Landesliga-Team eine Bayernliga-Rückkehr möglicherweise bereits verspielt. **ROBERT M. FRANK**

Das Kreisfinale ist komplett

MERKUR CUP FC Biberg, FC Deisenhofen, SpVgg Unterhaching und TSV Grünwald lösen die nächsten Fahrkarten

Landkreis – Das Kreisfinale des Merkur CUP im Kreis 14 ist komplett. Beim zweiten Vorrundenturnier des wohl weltgrößten E-Juniorenturniers, das die SF Egling-Stralblach ausrichteten, haben sich FC Biberg, FC Deisenhofen, SpVgg Unterhaching und TSV Grünwald qualifiziert. Das Turnier findet am Samstag, 9. Mai, statt. Der Austragungsort steht noch nicht fest. Die Fahrkarte zum Kreisentscheid hatten TSV Ottobrunn, SV-DJK Taufkirchen, SpVgg Höhenkirchen und SV Pullach bereits vor einer Woche in Ottobrunn gelöst.



Teilnehmer Gruppe 1: FC Biberg, FC Deisenhofen, SV Stralblach und SC Baierbrunn.

RUDI STALLEIN (2)



Teilnehmer Gruppe 2 (v.l.): TSV Sauerlach, SG Helfendorf/Aying/Egmating, TSV Grünwald und SpVgg Unterhaching.



Beim aktuellen Turnier setzten sich FC Biberg und FC Deisenhofen in Gruppe 1 ganz klar durch und trafen jeweils 13 Mal ins Schwarze. Eng wurde es nur im direkten Duell, das Biberg mit 3:2 für sich entschied. In Gruppe 2 erfüllte der haushohe Favorit SpVgg Unterhaching alle Erwartungen. Er kassierte bei 21 erzielten Treffern nur drei Gegentore, zwei davon schenkten ihm die Sauerlacher bei deren 2:1-Niederlage ein.

Die Teilnehmer am Kreisfinale dürfen sich die Hoffnung machen, auf der „Road to Haching“ das große Finalturnier am Samstag, 18. Juli, im Sportpark Unterhaching zu erreichen. Vorausgesetzt, sie schaffen es ins Kreisfinal-Endspiel und können sich dann in einem der vier Bezirksfinalturniere durchsetzen, die am Wochenende 4./5. Juli, ausgetragen werden. mm

Merkur CUP 2026 – die Partner

Der Merkur CUP wird vom Münchner Merkur veranstaltet, vom BFV unterstützt und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern, uhlsport und Bayern-Park maßgeblich gefördert. ESB ist zudem Fairplay- und Umweltschutz-Partner des Merkur CUP. Außerdem unterstützen der FC Bayern München wie auch die SpVgg Unterhaching unser Turnier. Der Merkur CUP und seine weiteren Partner: Mauritz Pokale Rosenheim, Geldhauser Busreisen, Bavaria Filmstadt, Bayerischer Handwerkstag, Radio Arabella, Allianz Arena, FC Bayern Museum, wg.design, HoWe, Karim Adeyemi-Stiftung, ALLROUND Autovermietung und Night of the Proms. Der Merkur CUP dankt ferner Unterhachings Präsidenten Manni Schwabl für die Schirmherrschaft, Innenminister Joachim Herrmann für die Patenschaft sowie seinen Marken-Botschaftern Sandro Wagner, Guido Buchwald, Felix Neureuther und Klaus Augenthaler für ihre Unterstützung.

32. Merkur CUP 2026

Wir fördern Gesundheit durch Sport, vermitteln Werte wie Respekt & Fairplay und fördern das Bewusstsein für unsere Umwelt.

Unterstützt von

Kinder sind unsere Chance

merkurcup.com

Die Webseite rund um das Turnier

SPORT IN ZAHLEN

Gruppe 1	
Egling/Stralblach – Biberg	0:5
Baierbrunn – Deisenhofen	0:4
Egling/Stralblach – Deisenhofen	1:7
Biberg – Baierbrunn	5:0
Deisenhofen – Biberg	2:3
Baierbrunn – Egling/Stralblach	3:5

1. FC Biberg*	3 13:2 12
2. FC Deisenhofen*	3 13:4 8
3. SF Egling/Stralblach	3 6:15 4
4. SC Baierbrunn	3 3:14 1

Gruppe 2	
Unterhaching – Grünwald	3:1
Helfendorf/Aying/Egmating – Sauerlach	2:0
Unterhaching – Sauerlach	11:2
Grünwald – Helfendorf/Aying/Egmating	5:1
Sauerlach – Grünwald	0:2
Helfendorf/Aying/Egmating – Unterhaching	0:7

1. SpVgg Unterhaching*	3 21:3 12
2. TSV Grünwald*	3 8:4 7
3. Helfendorf/Aying/Egmating	3 3:12 3
4. TSV Sauerlach	3 2:15 0

* qualifiziert fürs Kreisfinale